



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sagen und Legenden aus fernen Landen

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1892

Blandina

urn:nbn:de:hbz:466:1-27648

Blandina.

Frühlingslüfte wehen milde
Draußen über Wald und Stur
Und im lachenden Gefilde
Blühn die Kinder der Natur.
Weiter blickt die Sonne nieder
Auf die Mailuft überall,
Aus dem blütenreichen Slieder
Tönt das Lied der Nachtigall.

Drinne aber im Gefängnis,
Steht Blandina engelrein,
Dankbar preisend ihr Verhängnis,
Eine Märtyrin zu sein.
Schöner, als die Blumensterne,
Heller, als der Sonne Licht,
Schauet nach des Himmels Serne
Ihr verklärtes Angesicht.

Stark, wie eine Wettertanne
Edel, wie ein Diamant,
Sehnt sie in der Leiden Banne
Nach der Krone unverwandt.
Wandelten die Geißelhiebe
Sie zum Eccehomobild,
Nur geläutert ist die Liebe
Die allein dem Höchsten gilt.

Glaube, Hoffnung, Liebe lächelt
Aus dem kindlichen Gemüt,
Friede um die Stirne fächelt
Und die Leidensstärke glüht;
Srohe Jubellieder steigen
Zu des Himmels goldnem Thor
Aus des dunkeln Kerkers Schweigen
Nachtigallengleich empor.

Des Amphitheaters Menge
Harrt aufs grauenvolle Spiel,
Tausend Augen schweifen strenge
Hin nach ihrer Mordlust Ziel.
Sieh! Blandina steht gebunden
An dem harten Kreuzespfahl,
Sternleich leuchten ihre Wunden,
Sonnengleich der Augen Strahl.

Der Trompete Stöße füllen
Mächtig brausend das Gebäu,
Jach, mit schauerlichen Brüllen
Springt hervor ein Berberleu,
Schüttelt wild die schwarze Mähne,
Seine Augen sprühen Zorn,
Und des Rachens scharfe Zähne
Lechzen nach des Blutes Born.

Doch des Wüstenkönigs Stimme
Schweigt vor jener Gottesbraut,

Schnell entsagend seinem Grimme,
Blickt er jetzt so sanft, so traut;
Schmeichelnd scheint er fromm zu grüßen
Jenes reine Opferlamm
Und er schmieg't sich ihr zu Süßen
An des Marterkreuzes Stamm.

Wilder, als der Wüstenkönig,
Ist des Pöbels Mut entbrannt
Und es brauset tausendtönig:
„Laßt die wilde Kuh zum Sand!“
Das erzürnte Tier ergreift sie
Mit dem scharf gespitzten Horn,
Wirft sie hoch empor und schleift sie
Hin und her in jähem Zorn.

Stammen lodern um die Reine,
Hochauf blitzt des Henkers Schwert,
Mit dem Heiland im Vereine
Hat die Treue sich bewährt.
„König! ach, mit deiner Krone“ —
Jauchzt sie — „winkst du freundlich mir,
Ladest mich zu deinem Throne!
Sieh, ich komme schon zu dir!“

